

Nachrichten
der Humanistischen Ge-
meinschaft
Wiesbaden, K. d. ö. R.



Telefonnummer 0611-377715

Fax-Nummer 0611-377752

buero@humanisten-wiesbaden.de

www.humanisten-wiesbaden.de

Ausgabe April - Juni 2019

Liebe Freundinnen und Freunde,

na, haben Sie oder du auch „Frühlingsgefühle“ oder sind Sie/bist du eher von der Frühjahrsmüdigkeit geplagt? Oder gehören Sie auch zu den Menschen, die jetzt von diesen fiesen kleinen Dingen namens Pollen geärgert werden? Da hilft manchmal nur eins – Augen zu und durch... Aber bitte nicht gerade jetzt! Vielmehr möchten wir Sie einladen, unsere Nachrichten aus Wiesbaden mit offenen Augen zu genießen.

Neben einem Veranstaltungshinweis (ab Seite 4) für einen interessanten **Vortrag von Daniel Myga über den wieder-aufflammenden Antisemitismus in Deutschland und anderswo** am Samstag, den 15.6., finden die geneigten Leser*innen auch etliche Nachberichte von Veranstaltungen in unseren Räumen in der Rheinstraße.

Die **Lesung „Hölle, Hack & Holocaust“** vom Satiriker Jörg Schneider war ein voller Erfolg. Und manch einem blieb das Lachen doch auch im Hals stecken, angesichts des mitunter doch satirischen Blicks auf ernste Themen. Einen Ohrenzeugenbericht finden Sie ab Seite 6.

Erinnern Sie/du sich noch an die letzten NaW? Da ging es fiel um Klimawandel und Nachhaltigkeit. Vom 23. bis 24.3. fand in unseren Räumen ein **Unterrichtsseminar, gekoppelt mit einem Offenen Treff der Jugend**, statt. Und auch da drehte sich alles um nachhaltiges Handeln. Es war doch für die ein oder andere Schüler*in aber auch für die Lehrkräfte überraschend, wo man persönlich noch etwas für den Klimaschutz tun kann. Wer weiß, vielleicht regt ja das Lesen des Nachberichtes dazu an, selbst mal ein persönliches Klimaprotokoll anzufertigen. Ein Bericht findet sich ab Seite 8.

Bei der **Mitgliederversammlung** fanden sich nebst Gästen nur sehr wenig stimmberechtigte Mitglieder ein. Das ist sehr schade, zumal es doch gerade hier die Möglichkeit gibt, das Geschehen in und um die Humanistische Gemeinschaft Wiesbaden selbst mit zu gestalten. Trotz der sehr geringen Teilnehmerzahl fanden dennoch die Neuwahlen für den Vorstand statt. Dr. Holger Bär kandidierte leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr für den Vorsitz. Nele Ruppersberg, die schon im vergangenen Jahr kommissarisch das Amt innehatte, wurde mit einer Enthaltung als Vorsitzende gewählt. Sie bedankte sich für die von Dr. Holger Behr in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit und wünschte ihm auch im Namen des Vorstands alles Gute. Das vollständige Protokoll finden Sie/du ab Seite 10.

Für die kommenden Frühlingstage wünschen wir Ihnen und dir eine schöne Zeit. Genießen Sie/du die wärmer werdenden Tage, das Vogelgezwitscher und die bunte Farbenpracht der Natur. Und vielleicht haben Sie/du ja die ein oder andere Idee für eine Veranstaltung. Gerne möchten wir dazu ermuntern, solche Ideen bei uns im Büro zu melden. Vielleicht können wir diese Idee ja gemeinsam umsetzen und so der Frühjahrsmüdigkeit entgehen.

„Frühling ist die schöne Jahreszeit, in der der Winter-schlaf aufhört und die Frühjahrsmüdigkeit beginnt.“

Emanuel Geibel (1815 - 1884), deutscher Lyriker und Dramatiker

„An den Grenzen der Aufklärung: Antisemitismus als falsche Normalität im 21. Jahrhundert“

Vortrag von Daniel Myga

**Samstag, 15.06 um 17:30 Uhr
in den Räumen der Humanistischen Gemein-
schaft Wiesbaden**

Ein wütender und nach Vergeltung grölender Mob steht vor den Türen einer Synagoge und attackiert diese mit Steinen und Wurfgeschossen, während sich darin eine Gruppe von Juden unter Todesangst zusammendrängt und von draußen „Tod den Juden“ skandiert wird. Eine Situation, deren Vorstellung sich in die Bilder des nationalsozialistischen Deutschlands der 1930er Jahre einfügt. Doch gibt es einen entscheidenden Unterschied: Diese regelrechte Judenjagd fand nicht im Deutschland der 1930er Jahre, sondern im Pariser Osten am 13. Juli 2014 statt.

Nachdem einen Monat zuvor 3 israelische Jugendliche beim Trampen durch das Westjordanland entführt worden waren und es auf der Suche nach ihnen zu Zusammenstößen von militanten Palästinensern und dem israelischen Militär kam, begann die Terrororganisation Hamas im Gazastreifen erneut mit dem Raketenbeschuss Israels. Allein zwischen Mitte Juni und Anfang Juli 2014 wurden etwa 200 Raketen aus dem Gazastreifen auf israelisches Staatsgebiet gefeuert. Als das israelische Militär am 8. Juli 2014 schließlich mit der Militäroffensive „Operation Protective Edge“ begann, kam es auch auf den Straßen Europas zu einer Welle antisemitischer Demonstrationen unter dem Namen „Free Gaza“, auf denen beispielsweise in Gelsenkirchen „Hamas, Hamas, Juden ins Gas“, in Frankfurt am Main „Kindermörder Israel“ und „Ihr Juden seid Bestien“, sowie in Berlin „Jude, Jude, feiges Schwein,

komm heraus und kämpf allein“ zu hören war. Am 22. August 2014 bestätigte Hamas-Führer Chalid Maschal die Ermordung der entführten Jugendlichen durch seine Organisation und bezeichnete sie als „legitime Widerstandshandlung“.

In Essen zog nach einer solchen Demonstration ein Mob durch die Straßen, durchbrach mehrere Polizeisperren und versuchte zur alten Synagoge durchzubrechen, wurde schließlich jedoch unter hartem Einsatz der Polizei daran gehindert. In der Nacht zum 29. Juli 2014 warfen drei Palästinenser mehrere Brandsätze auf die Wuppertaler Synagoge, was 2017 in einem rechtskräftigen Urteil als politisch motivierte „Kritik an Israel“ gewertet und daher nicht als Antisemitismus bezeichnet wurde. Der Harvard-Professor Alan Dershowitz kommentierte diesbezüglich: "Die Idee, ein Angriff auf eine Synagoge sei als anti-israelischer politischer Protest zu rechtfertigen und nicht als anti-jüdische Hasstat einzuordnen, ist so absurd wie die Behauptung, die Reichspogromnacht sei ein Protest gegen den schlechten Service jüdischer Ladenbesitzer.“

Dieser antisemitische Exzess kommt nicht von ungefähr. Die Situation der europäischen Juden im 21. Jahrhundert ist prekär. Seit 2014 sind etwa 20.000 französische Juden nach Israel emigriert, während das Jahr 2018 eine Gesamtmigration nach Israel von 26.900 Juden zeigt. Europäische Tageszeitungen berichten häufiger über antisemitische Übergriffe und doch ist an individuellen Erfahrungen erkennbar, dass die Dimensionen des Antisemitismus im 21. Jahrhundert nur unzureichend erkannt werden. Die Studie „Experiences and perceptions of antisemitism. Second survey on discrimination and hate crime against Jews in the EU“ von der European Union Agency For Fundamental Rights aus dem Jahr 2018 zeigt, dass 89% der Befragten einen Anstieg des Antisemitismus in ihrem Land wahrnehmen, während 73% diesen Antisemitismus im öffentlichen Raum erleben und wiederum 51% mit der Aussage konfrontiert werden, Israelis verhielten sich

gegenüber Palästinensern so, wie ehemals die Nationalsozialisten zu den Juden.

Der Vortrag von Daniel Myga widmet sich den gegenwärtigen Formen des Antisemitismus und weist exemplarisch am Material auf, welche spezifische Qualität der Antisemitismus auch in Bezug auf Israel aufweist und welche Akteure diesen befeuern. Wir laden herzlich dazu ein, diesem sicherlich spannenden Thema gemeinsam mit Daniel Myga auf die Spur zu kommen. Der Eintritt ist frei!

„Hölle, Hack & Holocaust“ - Lesung mit dem Satiriker Jörg Schneider

Jörg Schneider schrieb unter anderem für Titanic, die Harald Schmidt Show, Frankfurter Rundschau, taz, Eulenspiegel und ähnlich Formate. Am 13. April las er aus seinen Werken in den Räumen der Humanistischen Gemeinschaft in Wiesbaden – mal besinnlich und denkwürdig, mal schonungslos aufdeckend, aber immer brutal lustig.



Der Satiriker – nach eigener Beschreibung Autor, Puppenspieler und Rockstar a.D. – ist seit vielen Jahren auf großen und kleinen Bühnen unterwegs. An diesem Abend in Wiesbaden arbeitete er sich durch einen

Querschnitt seiner Bücher. Vornehmlich: „So komme ich in die Hölle – Ein Streifzug durch den Irrsinn der Religion“ und „So werde ich Nazi – Welcher Extremismus passt zu mir?“

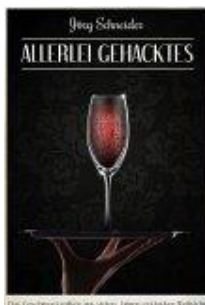
Das Publikum in Wiesbaden lachte sich schnell warm

Wer Jörg Schneider noch nicht kannte, der war zunächst verblüfft: Meint er das so oder hab' ich mich verhöhnt oder gar was falsch verstanden? Nach ein paar Zeilen Vortrag und Überwindung der Schrecksekunde war klar: Er hat es nicht nur so gesagt, sondern auch gemeint und er hat Recht! Und so hörte sich das an:

„Machen wir uns nichts vor. Im Rahmen einer zunehmend schonungsloser wütenden gesellschaftlichen Gesamtverwahrlosung hat auch die kulturelle Landschaft enorme Kollateralschäden zu beklagen. Denn während ringsum die kapitalen Hochleistungshornochsen eines medial gepimpten Dorftrotteltums die Gesamtkontrolle übernommen haben; nur noch gebrüllt und längst nichts mehr gesagt, geschweige denn verstanden wird; ein ebenso uninformiertes wie uniformiertes Nicht-zu-Ende-Denken nicht mehr als Makel hinterherhumpelt, sondern stolz grölend vornewegmarschiert und die Zentraldenker eines anachronistischen Zwergengottesstaates im Herzen Roms auch im 21. Jahrhundert noch immer unbeirrt versuchen, ihren Leicht- bzw. Schwerstgläubigen aus einem intellektuellen Wachkoma heraus die Welt zu erklären ... in solchen Zeiten ist das Vorlesen gehaltvoller Prosa aber mal ganz gewaltig am Arsch.“

Jörg Schneider macht Lust auf mehr

Wer die Lesung in Wiesbaden verpasst hat, dem kann man nicht helfen. Aber man kann ihm oder ihr die Bücher von Jörg Schneider nur empfehlen:



Jörg Schneider, „Allerlei Gehacktes“,

Broschiertes Buch

Das Geschmackvollste aus vielen Jahren exklusiver Weltsicht

Oktober 2015, U-Line.

Jörg Schneider, „So werde ich Nazi“ Welcher Extremismus passt zu mir?

Broschiertes Buch, 15. Mai 2017, Jmb



Über Jörg Schneider

Die Resonanz seines literarischen Werkes nimmt mittlerweile eine veritable Spannweite ein, die von "Einmalig - einmalig komisch" (Humanistischer Pressedienst), "Brillant geschrieben und genial argumentiert" (Verlagspost), "bitterböse Satire vom Feinsten" (Giordano-Bruno-Stiftung), "gewohnt eins a" (Jürgen Roth) bis hin zu "Du Arschloch" (anonymer Zettel im Briefkasten des Autors) reicht.

Jugend in unseren Räumen



Vom 23. – 24. März fanden in Wiesebaden gleich zwei Veranstaltungen mit jungen Menschen statt. Zum einen das 2. Unterrichtsseminar Humanistische Lebenskunde, zum anderen ein Offener Jugendtreff der Humanistischen Jugend (HuJu) und der Freireligiösen Jugend

Deutschland (FJD). Beide standen unter dem Motto „Klimawandel – was hat das mit mir zu tun?“

Im Unterricht hatten wir uns schon beim ersten Seminar Anfang März in Darmstadt eingehend mit dem Klimawandel und dem dazugehörigen Thema Globales Handeln beschäftigt. Nun sollte es um unsere ganz persönliche Haltung dazu gehen. Und um das, was jeder einzelne von uns gegen den Klimawandel tun kann. Dazu hatten die Schüler*innen ein persönliches Klimaprotokoll angelegt, dass u.a. ihren Wasserverbrauch, die Fahrgewohnheiten und auch den Stromverbrauch sowie die Essensgewohnheiten über eine Woche gesehen beinhalten sollte. Manch einer war doch überrascht, wieviel Wasser er/sie verbrauchte oder wie viele Geräte auf Standby oder eben nur nebenbei angeschaltet waren.

Nun wurde kräftig diskutiert, wie und was jeder persönlich tun könnte. Denn wer will schon seine liebgewonnenen Gewohnheiten aufgeben.

Am späten Nachmittag kamen dann die Besucher*innen des offenen Treffs hinzu. Eigentlich hatten sich die Betreuer*innen ein Abendessen – Curry-Gemüsepfanne mit Reis – überlegt, aber unsere Teilnehmer*innen überstimmten uns. So zogen schließlich zwei Gruppen mit dem Auftrag los: Überlegt euch ein Essen, das ohne Fleisch auskommt, nachhaltig ist und möglichst keinen Plastikmüll produziert. Dafür kauft für je 15 Personen ein, Budget je maximal 50,-. Die dritte Gruppe musste das Frühstück für alle besorgen. Natürlich mit den gleichen Maßgaben.

Alle waren sich nachher einig „Gar nicht so einfach! Aber es hat Spaß gemacht, gemeinsam einzukaufen und zu kochen.“ Abends wurde dann etliches gespielt. Natürlich auch die Tradition bei Unterrichtsseminaren: Peter, Paul. Aber auch das ein oder andere neue Spiel wurde ausprobiert.

Am Sonntagmorgen schließlich waren die Schüler*innen wieder unter sich und man schaute gemeinsam den Film von Al Gore „Eine unbequeme Wahrheit“, der sich eben auch um den Klimawandel dreht, aber auch Einblick in sehr persönliche Momente aus Al Gores Leben bietet.

Fazit der Jugendlichen: „Eine gelungene Mischung aus Unterricht und Freizeit.“, „Das Essen hat geschmeckt, weil wir es selbst zubereiten durften.“, „Der Raum ist leider viel zu dunkel.“, „Thema war interessant.“ und „Ich war erstaunt, wie viel ich doch selbst verändern kann.“.



Mitgliederversammlung, 16. März 2019, 15:00 Uhr Wiesbaden

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Annahme der Tagesordnung
2. Annahme des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 09. März 2017
3. Wahl des Versammlungsleiters, des Stellvertreters und der Wahl- und Antragskommission
4. Bericht des Hausverwalters mit Aussprache
5. Bericht des Vorsitzenden mit Aussprache
6. Bericht des Rechners mit Aussprache
7. Bericht Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Annahme des Haushaltsplans 2019/ 2020
10. Wahl des/der Vorsitzenden (geheime Wahl)
11. Wahl des/der stellv. Vorsitzenden (geheime Wahl)
12. Wahl des/der Rechners/in (geheime Wahl)
13. Wahl der Beisitzer (geheime Wahl)
14. Wahl der beiden Rechnungsprüfer und des Stellvertreters (geheime Wahl)
15. Anträge
16. Verschiedenes

Zu 1. (7 Stimmen) Nele Ruppertsberg eröffnet um 15:06 Uhr die Mitgliederversammlung der Humanistischen Gemeinschaft Wiesbaden (HGW). Sie begrüßt alle Anwesenden. Die Tagesordnung wird mit 7Ja; 0 Nein und 0 Enthaltungen beschlossen.

Zu 2. Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung wird mit der Ergänzung: zu TOP 4. „Herr Werner übernimmt die Vermittlung zur Vermietung.“ Mit 7 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen angenommen.

Zu 3. (8 Stimmen)

Wahl zum Versammlungsleiter: Vorschlag Timo Saueressig – einstimmig angenommen

Stellvertreter: Vorschlag: Bernhard Ruppertsberg einstimmig angenommen

Wahlkommission: Vorschlag: Ilse Zacher einstimmig angenommen

Schriftführer: Vorschlag: Christiane Friedrich einstimmig angenommen

Alle nehmen die Wahl an.

Zu 4. Erneuerungen der Plattformen der Doppelparker sind Ende 2018/Anfang 2019 durchgeführt worden. Diese sind für die Vermietungen der beiden Häuser ob der Parkplatzsituation von erheblicher Relevanz. Die Höhe der Parkplätze ist nicht für alle Autos geeignet. Die Parkplätze sind teilweise schon an Wohnungen zugewiesen.

Fassadeninstandsetzung am Haus 83 konnte aus Kapazitätsgründen der beauftragten Firmen nicht in 2018 ausgeführt werden, so dass dies nun in diesem Jahr durchgeführt werden muss.

Bei der Teilrenovierung einer Wohnung im Haus 78 nach Auszug einer langjährigen Mieterin fielen Kosten für Malerarbeiten und Fußboden-Renovierung an. Außerdem musste die Balkonbrüstung erhöht werden.

In 2018 wurden wegen einer Mängelanzeige durch den Schornsteinfeger die Kamine mit einer Kostenbeteiligung der angrenzenden Häuser saniert werden.

Die Müllproblematik vor dem Haus 78 wurde noch einmal angesprochen. Ebenso das Abstellen von Fahrrädern. Die Mieter wurden deshalb von Herrn Werner angeschrieben. Herr Werner macht den Vorschlag, entweder den Standpunkt der Müllcontainer von vor der Eingangstüre auf die Freifläche im Bereich des nebenstehenden Gebäudes zu verlegen (Kosten etwa 4500,- €) oder als weitere Möglichkeit könnte ein abschließbarer Container für Müll und mit Fahrradbox direkt vor dem Haus. Die Schließanlage müsste erneuert werden – Angebot für beide Objekte: 3600,- €. Herr Werner empfiehlt diese Maßnahme.

Brandschutztechnische Ertüchtigung der Kellertüren im Haus 78 und Haus 83 müsste dringend durchgeführt werden, 7000 bis 8000 €. Herr Werner soll verbindliche Angebote einholen und sie dem Vorstand vorlegen.

Im Hinterhaus 83 gibt es einen Mieterwechsel – die langjährige WG hat die Wohnung aufgegeben. Sanierungsbedarf Bad: ca. 4000 €, seit den 70er Jahren wurde in dieser Wohnung nichts saniert.

Im Haus 78 wurden 2018 einige Gauben Fenster altersbedingt erneuert, da völlig defekt. Es gibt noch einige, die ebenfalls dringend erneuert werden müssen. Kosten ca. 3000,- €
Durch die Sanierung der Heizungsanlage 2016 hat sich schon deutlich in einer Kostenreduzierung der Umlagen bemerkbar gemacht.

Herr Werner bittet um Rückmeldung, welche der Maßnahmen durchgeführt werden sollen.

Zu 5. Der Bericht wird zweigeteilt vorgestellt. Nele Ruppertsberg liest den Bericht über das 1. Jahr von Holger Behr vor. Danach berichtet sie über die Zeit ab November 2017.

Da nur wenige Mitglieder der Einladung zur Mitgliederversammlung gefolgt sind, wird der Vorschlag gemacht, eventuell bei der nächsten Mitgliederversammlung noch mal kurzfristig vorher, entweder über Mail oder schriftlich, einzuladen.

Nele Ruppertsberg berichtet auch über die Ideen für das neue Jahr. Hier sind Veranstaltungen mit Vorträgen zu nennen, aber auch Unterricht sowie Jugendarbeit.

Bernhard Ruppertsberg ergänzt: Am 13. 4. wird eine Abend-Veranstaltung mit dem Satiriker Jörg Schneider stattfinden. „Hölle, Hack und Holocaust“ ist der Titel, sie findet in den Räumen der HGW statt.

Christiane Friedrich berichtet über den Lebenskunde Unterricht dieses Halbjahres. Thema ist „Klimawandel-Globales Handeln-Klimaschutz. Am kommenden Wochenende findet in Wiesbaden der zweite Teil statt. Am Samstagnachmittag wird mit den Teilnehmer*innen und der Jugend ein gemeinsamer Teil stattfinden.

Zu 6. Bernhard Ruppersberg berichtet über die Kassensituation und den Haushaltsplan.

Die Verwaltung durch Herrn Werner wird ausdrücklich lobend erwähnt.

Zu 7. Die Kasse wurde am 16.3.2019 geprüft, die Rechnungsprüferinnen haben keinerlei Beanstandungen zur Kassenführung.

Zu 8. Entlastung des Vorstands wird beantragt – einstimmig angenommen

Zu 9. Der vorgelegte Haushaltsplan wird einstimmig angenommen.

Zu 10. Vorsitzende*r: Vorschlag: Nele Ruppersberg 7 Ja, 0 Nein, 1 Enthaltungen
Nele Ruppersberg nimmt die Wahl an.

Zu 11. Stellvertretende*r Vorsitzende*r: Vorschlag: Bernhard Ruppersberg 7Ja, 0 Nein, 1 Enthaltungen
Bernhard Ruppersberg nimmt die Wahl an.

Zu 12. Rechner*in: Vorschlag: Annette Koch 8 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen
Annette Koch nimmt die Wahl an.

Zu 13. Beisitzer*innen: Von Fabiane Behr liegt eine schriftliche Kandidatur vor.

Vorschläge: Fabiane Behr 8 Ja Stimmen
Sybille Ruppersberg 6 Ja Stimmen
Beide nehmen die Wahl an.

Zu 14. Rechnungsprüfer*innen
Gaby Behr 7 Ja Stimmen
Hildegard Kaufmann 7 Ja Stimmen
1 Enthaltung
Beide nehmen die Wahl an.

Für die Stellvertretung fand sich keine Kandidatur

Zu 15. Es sind keine schriftlichen Anträge eingegangen.

Zu 16. Frage zum Logo – Es wird nochmal nachgefragt, ob es nicht möglich ist, das Flammenzeichen doch auch noch präsent werden zu lassen. Der Vorstand erklärt, dass es eine Abstimmung zum Logo gab, die sich eindeutig gegen das Flammenzeichen ausgesprochen hat.

Timo Saueressig (HuGH) erläutert, dass es z.B. für die neue Mitgliedergewinnung einfacher ist, mit dem neuen Logo zu agieren. Vorschlag: Im Schaukasten einen deutlichen Hinweis installieren, dass die HGW ehemals die Freireligiöse Gemeinde Wiesbaden war.

Timo Saueressig schließt die Sitzung um 17:24 Uhr

Christiane Friedrich Protokoll

Geburtstagsliste

Liebe Mitglieder,

bisher konnten Sie an dieser Stelle die Geburtstagsliste mit den Namen und Geburtsdaten unser mindestens 75jährigen Mitglieder lesen. Im Zuge der uns aufgebürdeten Datenschutzverordnung haben wir uns entschließen müssen, diese Liste nicht mehr zu veröffentlichen. Dennoch – allen Widrigkeiten zum Trotz – wünschen wir allen Mitgliedern, die in diesem Zeitraum Geburtstag feiern konnten oder können, ein gutes neues Lebensjahr mit viel Gesundheit und Glück für den weiteren Lebensweg.

*Geburtstage knüpft man gerne wie
Perlen auf eine Kette; je älter man wird,
desto weniger, doch dafür wertvollere
möchte man haben.*

(Thomas Holtbernd (*1959), Psychologe und Humorforscher)

Humanistische Gemeinschaft Wiesbaden K. d. ö. R.

Post-Anschrift

Rheinstraße 78, 65185 Wiesbaden

Sekretariatsbesetzung

Jeden Dienstag von 10.00 – 13.00 (Elke Suchanek)

Telefon

0611-377715

Internet

www.humanisten-wiesbaden.de

E-mail

buer@humanisten-wiesbaden.de

Bankverbindung

Nassauische Sparkasse

IBAN: DE45 5105 0015 0137 0253 45.

BIC: NASSDE55XXX